XXX
Die ABC-Zeitung
Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen
Ausgabe 58 4. Juli 2019

In dieser Ausgabe

Erstes Lernertreffen / Da kann ja jeder kommen - Seite 1
Die Würde / Oldenburger Manifest - Seite 2
Vortrag in der Uni / Niedersachsentag - Seite 3
Ein Stück Leben Teil 2 / Mein Ausflug / Mein Vater - Seite 4
Junge Liebe: Schwanger - Seite 5
Mein Leben / Im Krankenhaus - Seite 6
Danke für einen schönen Tag / Vögel / Rubrik - Seite 7
Leserbriefe / Rätsel / Infos - Seite 8

ERSTES LERNERTREFFEN

Von Klaus Maaß



Am 15.06.2019 fand in der VHS Oldenburg das erste niedersächsische Lerner-Treffen statt.

Zu Gast waren neben 16 Lerner-Experten und drei Lernbegleitern auch Oksana Janzen und Antonia Werschke von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Dana Gröper vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur und Tim Henning vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung. Insgesamt waren wir 24 Personen.

Das Treffen ging von 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Wir bildeten vier Arbeitsgruppen zu jeweils sechs Personen.

Zuerst haben wir uns über unsere Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit ausgetauscht. Die drei Selbsthilfegruppen aus Hannover, Lüneburg und Oldenburg versuchen immer wieder, neue Lerner für die Lese- und Schreibkurse zu gewinnen.

weiter auf Seite 2

Da kann ja jeder kommen

Von Bärbel Kitzing und Hermann Fickenfrers

Unter diesem Motto fand am 11.05.2019 der Selbsthilfetag im Famila-Einkaufsland Oldenburg statt. Unter den 21 Selbsthilfegruppen waren auch wir von der ABC-Selbsthilfegruppe dabei. Die Eröffnung war um 10.30 Uhr mit Christine Wolff, der Bürgermeisterin von Oldenburg.

Wir haben Broschüren und ABC-Zeitungen verteilt. Viele Besucher blieben an unserem Stand stehen und stellten Fragen. Sie wollten zum Beispiel wissen, warum manche erst als Erwachsene lesen und schreiben lernen.

Auch die Bürgermeisterin kam zu uns und unterhielt sich mit uns. Es war für uns ein erfolgreicher Tag.

KONTAKT

Ihr findet uns auf

www.abc-zeitung.de

Schreibt uns unter:

post@abc-zeitung.de

Erstes Lernertreffen

Fortsetzung von Seite 1

In der großen Mittagspause von 13.15 Uhr bis 15.15 Uhr bildeten wir zwei Gruppen. Die eine Gruppe ging in den Oldenburger Schlossgarten, die andere Gruppe zur Hafenpromenade.

Nach der Pause diskutierten wir, wie man die Arbeit der drei Selbsthilfegruppen verbessern kann und welche Unterstützung die Gruppen brauchen. Jede Tischgruppe berichtete von ihren Ideen und Achim Scholz schrieb die Ergebnisse an große Stellwände.

Dann sammelten wir unsere Wünsche und Forderungen an die Gesellschaft und die Politik in einem Oldenburger Manifest. Alle Ergebnisse sind nachzulesen unter

www.abc-projekt.de

Insgesamt gesehen war diese erste Lerner-Tagung erfolgreich und lehrreich. Essen und Trinken waren auch sehr gut. Wir freuen uns schon auf die nächste Lerner-Tagung im nächsten Jahr. Wir brauchen den Austausch untereinander.

Die Würde

Von Fabian Duetsch

Bei der ersten Lerner-Tagung in Niedersachsen am 15. Juni in der VHS Oldenburg war ich auch dabei. Es waren viele Lerner anwesend. Wir haben uns über Öffentlichkeitsarbeit ausgetauscht, also wie wir neue Lerner in die Lese- und Schreibkurse bringen können.

Ich habe über das Thema Würde gesprochen. Am 14. Mai war ein Filmteam von NDR 3 „Hallo Niedersachsen“ bei uns im Unterricht. Sie haben einen Film zum Thema Würde gedreht. Dafür haben sie mich auch interviewt. Ich habe erzählt, was ich in der Schule erlebt habe. Beim Vorlesen im Fach Deutsch wurde ich in der Sonderschule von einer Lehrerin ausgelacht.

Ich habe versucht, mir Hilfe zu holen, aber mir hat keiner geglaubt und geholfen. Dann bin ich nicht mehr zum Deutschunterricht gegangen. Würde bedeutet für mich, so anerkannt zu werden wie ich bin.

Oldenburger Manifest

Im Oldenburger Manifest fordern wir als Lerner-Botschafter in der Grundbildung

1. **eine Wahrnehmung auf Augenhöhe sowie Respekt und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit.**
2. **einen einfachen Zugang zu Grundbildungsangeboten.**
3. **eine bessere Ausstattung mit digitalen Medien und erwachsenengerechter Lernsoftware.**
4. **Lerner-Experten mehr Gehör und Mitsprache beim Thema Grundbildung zu geben.**
5. **kostenfreie Grundbildungskurse.**
6. **eine bessere Bezahlung der Lehrkräfte.**
7. **finanzielle Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der Grundbildung.**
8. **die Einführung einfacher Schriftsprache im öffentlichen Bereich.**



Vortrag in der Uni

Von Ernst Lorenzen



Zusammen mit Achim Scholz war ich am 24.06.2019 zu einem Vortrag über Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche in die Universität Oldenburg eingeladen.

Über 40 Studierende aus einem 2. Semester der Sonderpädagogik kamen zu diesem Vortrag in einen großen Hörsaal der Uni.

Die Nachfrage kam von Frau Prof. Dr. Anna-Maria Hintz. Mit ihr hatten wir schon mal im ABC-Projekt zusammen gearbeitet.

Ich sprach also zum Thema, wie Menschen ohne Lesen und Schreiben durchs Leben kommen. Zuerst habe ich über mein Leben in der Schulzeit gesprochen.

Mit 6 Jahren war ich wie alle Kinder eingeschult worden. Doch das Lernen war nicht immer so einfach für mich.

Eines Morgens war mein Platz in der letzten Reihe. Was war geschehen? Ich weiß es bis heute nicht.

Jedenfalls kam ich in die Sonderschule und bin dort bis zur 9. Klasse geblieben. Das war alles sehr schlimm für mich.

Dann habe ich eine Lehre als Tischler gemacht und die Gesellenprüfung auch bestanden. Was ich nicht schreiben konnte, durfte ich mündlich mitteilen.

Heute muss ich sagen, Lehrer müssen eigentlich wissen, was sie Kindern antun, wenn man sie in die letzte Reihe verbannt.

Die Studenten hatten sehr viele Fragen und waren sehr beeindruckt von meiner Geschichte.

Achim Scholz, der seit 36 Jahren für die Alphabetisierung in der VHS zuständig ist, erzählte dann, wie erwachsene Menschen heute in der VHS Oldenburg das Lesen und Schreiben lernen.

Auch dazu gab es viele Fragen. Es war ein toller Austausch.

Wir danken Anna-Maria Hintz dafür, dass sie das ermöglicht hat.

Niedersachsentag

Von Bärbel

Am 16.06.2019 sind Fabian und ich mit dem Zug nach Wilhelmshaven zum Niedersachsentag gefahren.

Wir, von der ABC-Selbsthilfegruppe, haben das ALFA-Mobil einen ganzen Tag lang unterstützt.

Wir haben viele Flyer verteilt und Gespräche mit vielen Leuten geführt.

Die Besucher am ALFA-Mobil waren sehr nett und haben uns zum Thema Lesen und Schreiben lernen befragt. Es war ein schöner Tag.

Ein Stück Leben – Teil 2

Von Heinz

Die Jahre gingen schnell dahin. Als ich in den zwanziger Jahren war, meinte mein Vater, ich müsse mal eine Frau haben.

Und zwar eine Frau, wo was dahinter sitzt. Er meinte das Finanzielle. Wenn es uns mal schlecht ginge, könnten wir davon leben. Für mich war das totaler Mist, was er da sagte.

Als ich 27 Jahre war, verstarb mein Vater. Jetzt waren nur noch meine Mutter, meine Schwester und ich zu Hause.

Anfang der 90er Jahre saßen meine Mutter, meine Schwester mit ihrem Freund und ich am Abendbrottisch. Und wieder wurde das Thema einer Frau für mich erwähnt.

In dem Moment ging mir ein Gedanke durch den Kopf. Wenn meine Mutter 90 Jahre alt wird, dann bin ich 56 Jahre und muss nur noch das Finanzielle beiseite legen. Und dann wollte ich aussteigen. Aber der Herrgott spielte nicht mit. Eine Woche danach verstarb meine Mutter.

Also war ich mit meiner Schwester allein zu Hause. Und es klappte auch ganz gut so.

Nur am Wochenende nicht, denn da war ihr Freund da. Und sie gab das Kommando an.

Das passte mir nicht. Also machte ich Touren mit meinem Auto.

Wenn ich ins Dorf fuhr, kam mir immer eine junge Frau entgegen. Sie winkte mir zu und ich dachte, was will diese Frau von mir? Zwar kannte ich sie vom Sehen, hatte aber nie Kontakt zu ihr gehabt.

Fortsetzung folgt…

Mein Ausflug

Von Helga

Ich habe mich sooo auf unseren Ausflug gefreut.

Wir sind mit dem Stadt-Treff nach Bremerhaven gefahren. Um 9.00 Uhr ging es los.

In Bremerhaven sind wir zuerst ins Auswanderer-Haus gegangen.

Das ist ein Museum.
Hier gab es viel zu sehen.

Vor vielen Jahren sind Menschen aus Deutschland nach Amerika ausgewandert.

Sie haben sich dort ein besseres Leben erhofft.

Danach gab es leckeres Essen in einem Lokal.

Wir hatten viel Spaß.

Das war ein ganz schöner Tag.

Mein Vater

Von A.

Ich bin in Ghana geboren. Mein Vater war Lehrer. Er hat aber nicht nur Unterricht gemacht.

Am Abend hat er viele Familien besucht. Er wollte sie überzeugen, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Wenn die Eltern arm waren, hat er selbst das Schulgeld für die Kinder bezahlt. Ich war bei diesen Besuchen immer dabei.

Ich habe meinen Vater sehr geliebt und war sein Ein und Alles. Als ich groß war, haben mir oft Leute gesagt: „Ohne deinen Vater wäre ich nie zur Schule gegangen.“

Eine Schülerin von ihm habe ich später sogar in Deutschland getroffen. Sie hat gesagt: „Er war ein guter Mann.“

Alle haben das gesagt. Leider ist er sehr jung gestorben, ganz plötzlich. Ich war erst sieben Jahre alt.

Ich bin bis zur 6. Klasse in die Schule gegangen. Aber ich habe viel geweint und die Aufgaben oft nicht verstanden.

Meine Mutter konnte mir mit der Schule nicht helfen. Heute bin ich erwachsen und lebe in Deutschland. Ich lerne sehr gerne – das ist mir von meinem Vater geblieben.

Junge Liebe: Schwanger

Von Peter



Schwanger. Ach was war das für eine aufregende und schöne Zeit, aber auch sehr anstrengend.

Meine Frau war sehr aufgeregt und zugleich impulsiv. Sie hatte ja auch die ganze Last und die meiste Verantwortung zu tragen.

Meine Frau sagte immer „Schwangerschaft ist keine Krankheit“ und war ein wenig gereizt.

Besonders dann, wenn sie Sachen machte, die sie nicht machen sollte: Schwere Sachen heben, viele Treppen steigen und auf Leitern steigen um Gardinen aufzuhängen.

Ihre Essgewohnheiten waren auch sehr ausgefallen: Gurken mit Marmelade, Fisch mit Honig, Pommes mit Eis - bei Tag und insbesondere bei Nacht.

Ein leises Rascheln aus der Küche zeigte mir an, dass sie wieder Hunger hatte. Sie kam mit einem riesengroßen Eisbecher und ein paar Gurken ins Bett gekrabbelt und fragte mich, ob ich was abhaben möchte.

Ich verneinte es, woaufhin sie einen Schmollmund machte. Also habe ich gezwungenermaßen auch etwas gegessen.

„Das schmeckt doch super“, sagte sie. Obwohl das nicht mein Fall war, sagte ich: „Ja.“ Daraufhin fragte sie, ob ich noch was haben möchte. Ich sagte: „Nein, das Kind und du, ihr braucht das mehr.“

Die Essgewohnheiten einer Schwangeren sind oft seltsam für den Partner, aber der Körper der Frau und das ungeborene Kind brauchen das.

Die Schwangerschaft ist eine anstrengende und eine aufregende Zeit zugleich, aber auch schön für beide Partner.

Das Aufregendste ist aber der Ultraschall, besonders beim ersten Mal, wenn man das ungeborene Kind im Bauch sieht.

Aber das Beste ist, wenn das Baby im Bauch zu strampeln und zu boxen anfängt und sich die Bauchdecke leicht bewegt.

Meine Frau sagte dann immer: „Fühl mal, es bewegt sich.“ Das muss man mal gesehen und gespürt haben. Das ist das Leben von seiner allerschönsten Seite.

Fortsetzung folgt

Lesen und Schreiben für Erwachsene

Alfa-Telefon 0800-53 33 44 55

Mein Leben

Von Saengduan

Ich heiße Saengduan und komme aus Thailand. Im Dezember werde ich 48 Jahre jung.

Mein Leben ist nicht leicht. In Thailand habe ich acht Jahre als Verkäuferin in einem Sportladen gearbeitet.

Danach habe ich mit meinem Ex-Mann 20 Wohnungen in einem Wohnblock vermietet. Außerdem hatten wir einen Lebensmittelladen. Das war immer viel Arbeit rund um die Uhr.

Seit sechs Jahren lebe ich in Deutschland. Ich habe hier meinen Mann geheiratet. Ich wohne mit meinem Mann und Oma in einem großen Haus. Oma braucht viel Hilfe und Betreuung. Das ist anstrengend. Ich arbeite bei der Apotheke. Ich mache in vier Apotheken sauber.

Meine Arbeit gefällt mir sehr gut. Ich lerne jede Woche im Deutschkurs.

Ich habe auch einen Sohn. Er lebt bei seinem Vater in Thailand und studiert an der Universität. Im Juli macht er 3 Monate Deutsch-Sprachkurs in Thailand. Danach wird er nach Deutschland kommen.

Ich freue mich schon sehr darauf. Ich hoffe, mein Sohn bleibt dann in Deutschland. Das ist mein großer Wunsch – mit meiner Familie in Deutschland zu leben.

Im Krankenhaus

Von Berthold

Im Krankenhaus war es schlimm, mit dem Essen bestellen.
Erst durfte ich nicht wählen.
Dann habe ich einen Zettel bekommen.
Ich konnte nichts lesen, gar nichts.



Ich habe einen alten Zettel behalten.
Da konnte ich das abschreiben.
Das Mittagessen wählen war schlimm.
Da habe ich einfach was angekreuzt.

Dann kam die Frage: „Wollen Sie keine Kartoffeln dazu?“
Ich habe meinen Nachbarn gefragt, was er angekreuzt hat.
Dann habe ich da mit drauf geschaut und
bei mir die Kreuze gemacht.

Ich habe niemandem gesagt, dass ich nicht lesen und schreiben kann.
Das ist Stress, richtig Stress.
Und Angst hatte ich auch.
Warum kann es nicht leichter sein?

Danke für einen schönen Tag

Von Sabine Z.

Ich bin am 22. März zur Buchmesse nach Leipzig gefahren. Gabi hat mich an diesem Tag an der ARAL-Tankstelle in Lüneburg um fünf vor fünf abgeholt. Gabi ist die Lernbegleitung für unsere Selbsthilfegruppe „Wortblind".

Um 5:25 Uhr sind wir mit dem Zug gefahren. In Hannover sind wir umgestiegen. Wir sind vier Stunden Zug gefahren. Tanja und die anderen unserer Selbsthilfegruppe haben wir erst auf der Buchmesse getroffen. Sie sind schon am Tag vorher gefahren. Mir hat es richtig Spaß gemacht!

Gabi brachte mich zu Christian Anders. Ich konnte ihn live sehen und seine Buchvorstellung erleben. Wir haben die Trommler gesucht und haben sie leider nicht gefunden.
Am Stand vom ZDF habe ich ein Mainzelmännchen geschenkt bekommen. Gabi hat mir ihr Mainzelmännchen geschenkt.

An einem anderen Stand habe ich mir ein Kaleidoskop gekauft. Das Kaleidoskop ist eine Röhre mit Spiegeln. An der einen Seite kann man reinschauen. Man sieht dann ein Muster aus Sternen. Das Muster ändert sich, wenn das Kaleidoskop gedreht wird.

Tschechien war das Partnerland der Buchmesse in diesem Jahr. Sie hatten einen eigenen Raum. Hier habe ich mir eine Zeitschrift für Kinder mitgenommen. Sie heißt „raketa".

Sie war auf Deutsch übersetzt. Es geht um Toleranz, Behinderung und Anderssein. Mit Gabi habe ich dort auch einen Kaffee getrunken. Danke Gabi und Tanja! Es war ein sehr schöner Tag!



Kleine Vögel

Ich habe einen Balkon.

Da hat ein Vogel sein Nest gebaut.

Jetzt sind kleine Vögel da.

Das ist schön.

Fushum

Freude-Ecke

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
post@abc-zeitung.de

Ich freue mich, dass ich in der Volkshochschule bin.
Dennis K.

Ich freue mich auf die Pizza nach dem Kurs.
Rolf

Ich freue mich auf den Sommer.
Stefan

Ich freue mich auf meinen freien Tag.
Sascha



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter *post@abc-zeitung.de*

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Liebe Zeitungsmacher/innen,

nach langer Pause mal wieder ein Beitrag aus Nordfriesland.

Die letzte Ausgabe war wieder klasse!

Beste Grüße aus Husum
Die Lese-und Schreibgruppe

Suchrätsel

Erstellt von Fushum, Amal, Berthold, Korhan

Suche 10 Wörter zum Thema „Im Haus“

SHGLHWKJZGREGALJSHOOFNJOFÜIONE
GQWUDVBJDV HKINDERBETTHBFRCSMI
DVHZTRJITISCHBUTIFDSDCVBHTRFJHNU
FGBUJHTMIKHFGHVBNSOFAHJBDSZIZZH
BILDERHGFVBFHZTCVNJUGHTBFGJKION
GHZUJHNBLKSCHRANKESDCFGZHTUNGA
BGNCGFREDJHIUNHJALSTUHLAHBRDCG
GFDSESCHREIBTISCHBFHJTERCHJKUHGF
GFRUHGVCDEETTEPPICHGHZTFVUJGFRI
JDUEKNLHLILWETRFERNSEHERJYSDLIUV



abc-Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am

ersten Montag im Monat

von **19.30** bis **21.30** Uhr

in Raum **2.08**

in der VHS Oldenburg.

Einfach vorbeikommen!

www.abc-selbsthilfegruppe.de

vhs oldenburg

V.i.S.d.P.:
Achim Scholz, VHS Oldenburg e.V.,
Karlstraße 25, 26123 Oldenburg,
Telefon: 0441/9239153 *www.vhs-ol.de*
scholz@abc-projekt.de *www.abc-projekt.de*
© 2019 ABC-Projekt
ISSN 2195-4437

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Oktober